

## Mahnmal soll an Schulzentrum

Finanzierung durch Kühne + Nagel, Stadt und Spenden

VON MORITZ DÖBLER UND IAN OPPEL

**Bremen.** Zwischen Bremer Politik und Wirtschaft deutet sich nach monatelangen Gesprächen eine Einigung auf einen Standort für ein sogenanntes Arisierung-Mahnmal an. Als Favorit gilt jetzt das Schulzentrum Grenzstraße, wie mehrere Beteiligte dem WESER-KURIER mitteilen. Ausgangspunkt der Debatte war eine Aktion der Zeitung „taz“, die für ein Denkmal auf dem Gelände des geplanten Neubaus von Kühne + Nagel eintrat und dafür Spenden sammelte. Diesen Standort lehnt das Unternehmen kategorisch ab, weil man in der eigenen Geschichte keine herausgehobene Verstrickung in die NS-Zeit erkennt. Kühne + Nagel will sich zu dem Themenkomplex bisher nicht öffentlich äußern.

Bürgerschaftspräsident Christian Weber (SPD) fordert, das Mahnmal als „ein Gemeinschaftswerk der bremischen Gesellschaft“ zu sehen. „Ich sehe mich vor allem in der Rolle des Vermittlers, der sich um eine Lösung der Standort- und Finanzierungsfragen bemühen will“, sagte er dem WESER-KURIER. „Das Mahnmal sollte sich nicht allein an die Wirtschaft oder an ein einzelnes Unternehmen richten.“ Mit Arisierung habe die Nazis die systematische Enteignung von Juden bezeichnet, von der auch Speckteure profitierten, weil sie die geraubten Waren transportierten.

Seit Monaten werden in kleiner Runde Standorte diskutiert. Dazu zählten zuletzt insbesondere das Gelände der geplanten neuen Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr in der Überseestadt und das Gelände des Schulzentrums Grenzstraße im Westend, wo auch die Höhere Handelsschule beheimatet ist. Beteiligt an den Gesprächen waren neben Kühne + Nagel unter anderem das Bremer Logistikunternehmen B.L.G., die Bundesvereinigung Logistik mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Thomas Wimmer, sowie Bürgermeister Carsten Sieling.

Der Standort in der Überseestadt sei inzwischen verworfen worden, weil das Denkmal dann frühestens im Jahr 2019 hätte errichtet werden können, heißt es aus der Runde. Man habe sich im Grundsatz auf den Standort Grenzstraße und auf eine Aufteilung der Baukosten geeinigt. Je ein Drittel

sollen Kühne + Nagel und die Stadt beisteuern, das restliche Drittel durch bereits eingesamelte Spenden finanziert werden. Allerdings gibt es offenbar noch keine Einigung mit den Urhebern der „taz“-Aktion auf diesen Standort. Henning Bleyer, der die Initiative in Gang gebracht hatte, begrüßt die neue Diskussion. Auf seine Mitstreiter und ihn sei allerdings noch niemand zugekommen. Den Standort an der Grenzstraße lehne er aber ab. Ein Gedenken an der Höheren Handelsschule sei zwar ebenfalls sinnvoll, der Standort am Stammsitz von Kühne + Nagel aber wichtig: „Dort, an der Wilhelm-Kaisen-Brücke, hat das Unternehmen seinen Profit gemacht. Diesen Ort aufzugeben, halte ich für falsch.“

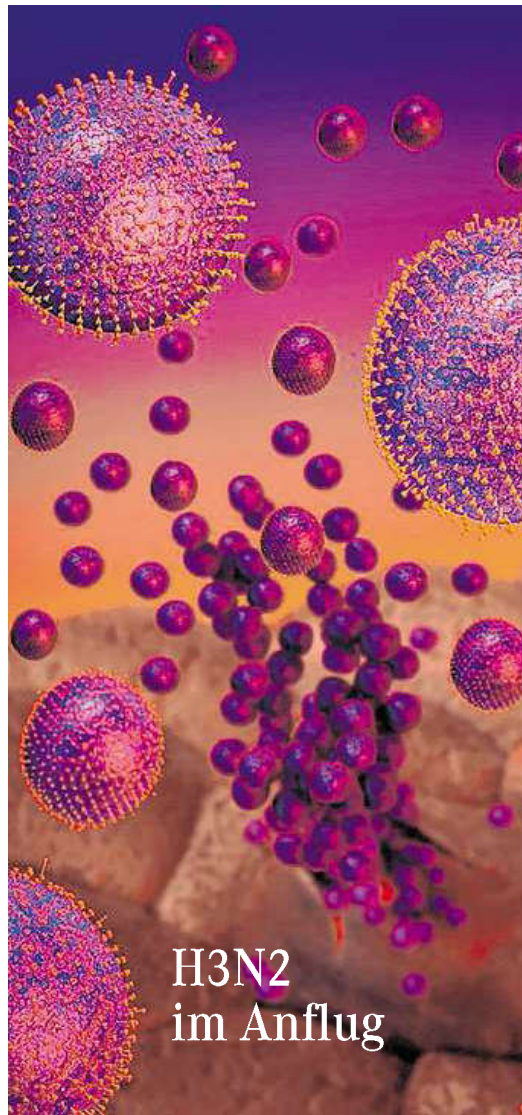
### Beschluss soll im März vorliegen

In der Politik herrscht Sorge, nach der jüngsten Protestaktion könne der Wille bei Kühne + Nagel schwinden, sich zu einigen. Vergangene Woche war über neun Etagen in den Fenstern des Abbruchgebäudes von Kühne + Nagel zu lesen: „500 Schiffe / 735 Züge / 1942-1944 / Mehr als nur Dienstleister... / Gegen das Vergessen“. Die Urheber waren in das Gebäude eingedrungen, um den Schnittzug anzubringen. Hinzu kommen Befürchtungen, nun könne Kühne + Nagel die Unterstützung des geplanten Neubaus der Berufsschule für Großhandel, Außenhandel und Verkehr zurückziehen. Rund 100 Azubis des Unternehmens besuchen die Schule an ihrem aktuellen Standort in Utbremen, das Gebäude gilt als marode.

Auch in der Kulturdeputation war das geplante Mahnmal am Dienstag Thema. Staatsrätin Carmen Emigholz sagte, dass sich verschiedene Unternehmen an dem Projekt beteiligen wollten – wenn man die Schuldzuweisung an einzelne vermeide und stattdessen die gesellschaftliche Verantwortung in den Fokus rücke. Die möglichen Standort für das Mahnmal sollten nun noch einmal überprüft werden. In der nächsten Sitzung der Kulturdeputation am 14. März solle dann ein weiterer Beschlussentwurf vorgelegt werden. „Wir müssen jetzt die grundsätzliche Entscheidung treffen: Bleiben wir bei Kühne + Nagel in der Nähe, oder machen wir es anders?“, sagte Emigholz. „Wir sind bestrebt, so wie der Bürgerschaftsbeschluss es vorsieht, einen Vorschlag zu machen, der im Sinne aller Beteiligten einen Konsens darstellt – soweit es eben möglich ist.“ Dies beziehe die Politik genauso mit ein wie die breite Öffentlichkeit und die Wirtschaft. „Sorgfalt geht hier vor Eile“, sagte die Staatsrätin.

Robert Hodonyi und seine Parteifreunde von den Grünen sprachen sich in der Sitzung dafür aus, den Sitz von Kühne + Nagel als Standort zu wählen. Ähnlich äußerte sich auch Miriam Strunge (Linke), Ulbrün Drechsel (FDP) plädierte dafür, möglichst alle Interessensgruppen in die Entscheidung miteinbeziehen. Auch die SPD sprach sich dafür aus, sich bei diesem wichtigen Thema für eine Entscheidung genügend Zeit zu lassen.

Kommentar Seite 2



## H3N2 im Anflug

Es ist seit Jahren die heftigste Grippepelle, die durch Deutschland rollt. H3N2 ist der Virustyp, der schon jetzt für 27.000 Erkrankungen und 85 Todesfälle gesorgt hat. Besonders stark hat es zurzeit Süd- und Ost-

deutschland erwischt. Ende Februar, soll sie in Bremen ihren Höhepunkt erreichen. Wer sich gegen Grippe schützen will: Eine Impfung lohnt sich noch.

TEXT: SAD/FOTO: TIM VERNON / SCIENCE PHOTO

Beitrag Seite 9



Dieser Schnittzug wurde in der vergangenen Woche am Kühne + Nagel-Haus angebracht.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

## EW-E-Chef vor dem Aus

**Oldenburg/Bremen.** Das Präsidium des EWE-Aufsichtsrats empfiehlt, den Vorstandsvorsitzenden Matthias Brückmann wegen seiner Spendenaffäre abzuberufen. Diese Entscheidung gab der Oldenburger Energiekonzern am Dienstag im Anschluss an die Sitzung des Präsidiums bekannt. In der nächsten Sitzung des Kontrollgremiums am 22. Februar soll demnach Brückmanns Ablösung beschlossen werden. Bis dahin lässt er seinen Posten ruhen. Darauf haben sich beide Parteien laut EWE einvernehmlich geeinigt. Den acht Mitgliedern des Präsidiums lag das Gutachten einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor, in dem die umstrittene Spende aus dem vergangenen Jahr untersucht wurde. Brückmann räumte einen Fehler ein: Er habe es versäumt, den Aufsichtsrat über die 250.000 Euro hohe Spende an die Stiftung der Klitschko-Brüder zu informieren. Rechtlich sei der Vorgang aber nicht zu beanstanden. Sollte Brückmann gehen müssen, verlässt in kurzer Zeit der dritte von fünf Vorständen das Unternehmen.

Die Tochter des Oldenburger Konzerns, die Bremer SWB, machte indes am Dienstag in eigener Sache von sich reden: Der Energieversorger verkündete, zum 1. April die Strompreise zu erhöhen. Einen Anstieg gibt es vor allem beim monatlichen Grundpreis. Er zieht in den meisten Tarifen um 20 Prozent an. Knapp 300.000 Bremer Haushalte sind davon betroffen.

LB/BS  
Kommentar Seite 2 / Bericht Seite 17

### BREMEN

#### Unterrichtsausfall wird nicht weniger

Im November sind an Bremer Schulen mehr Stunden ausgefallen als im selben Monat der Vorjahre. Die Opposition übt Kritik, die Bildungssektor will nun Vertretungslehrer schneller fest einstellen.

### NIEDERSACHSEN

#### Kritik an Tierwohllabel

Keine klaren Kriterien, keine klare Verpflichtung für die Landwirte. Niedersachsen lehnt das vom Bundeslandwirtschaftsministerium geplante staatliche Tierschutzlabel als zu unkonkret ab.

### SPORT

#### Die Angst vor dem Abstieg

16 Punkte nach 19 Spieltagen – so schlecht war Werder nicht mal in der Saison 1979/80, an deren Ende der Gang in die Zweite Liga stand. Prominente Werderaner machen sich große Sorgen um ihren Verein.

### KULTUR

#### Max Raabe erfüllt Wünsche

Max Raabe und sein Palast Orchester kommen mit neuem Konzertprogramm nach Bremen. Das dürfen seine Fans erstmals mitgestalten: Auf Facebook hatte der Musiker 600 Lieder zur Wahl gestellt. Im Interview erzählt Max Raabe, welcher Wunsch ihn überrascht hat, was seine Liebe zur Musik der 20er-Jahre entfachte und warum er gerne in Bremen ist.



### RUBRIKEN

|                        |       |
|------------------------|-------|
| Familienanzeigen ..... | 13-14 |
| Fernsehen .....        | 32    |
| Lesermeinung .....     | 7     |

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Rätsel & Roman .....         | 31 |
| Tipps & Termine .....        | 15 |
| Veranstaltungsanzeigen ..... | 30 |

11

16

25

24

## Logistik in neuen Dimensionen



**Bremen.** Das Bremer Mercedes-Werk wächst und gedeiht. Dies freut nicht nur die Verantwortlichen und die Mitarbeiter des Konzerns, sondern viele weitere Unternehmen in und um Bremen. Denn eng mit diesem und anderen Kfz-Herstellern verbunden ist das Wohl und Wehe der Zuliefererindustrie sowie der Automobillogistik. Genau um diese Firmen geht es unter der Überschrift „Smart statt reaktiv – Auf dem Weg in digitale Dimensionen“ während des Forums Automobillogistik 2017, das vom 14. bis 15. Februar in Bremen stattfindet. Was kommt nach der „Palette 1.0“? Woher stammen eigentlich die Stoßdämpfer eines Mercedes aus Bremen? Produktion, und wo bleibt der Mensch, wenn Computer immer intelligenter und Roboter immer beweglicher werden? Diesen Fragen widmet sich unser Dossier Automobillogistik.

Dossier Seiten 19 bis 21

ANZEIGE

Heute in dieser Ausgabe

WESER KURIER

## Wahnsinn als Methode



Joerg Helge Wagner über Trumps Amerika

Es sei nicht Aufgabe der Bundesrichter, ständig dem Gesetzgeber in den Arm zu fallen – so tönte Bundesinnenminister Thomas de Maizière im vorigen April, nachdem Karlsruhe die Befugnisse des Bundeskriminalamtes gestutzt hatte. Dass Regierendes sich manchmal durch das Prinzip der Gewaltenteilung gestört fühlen, ist also nicht auf Donald Trump beschränkt. Und doch gehört Trump eher in eine Reihe mit Putin und Erdogan als mit de Maizière, denn es gibt einen qualitativen Unterschied: Der deutsche Minister beklagte bloß eine Erschwerung seiner Arbeit, während der neue US-Präsident Richter schuldig spricht, indem er sie für kommende Anschläge verantwortlich macht.

Das ist Volksverhetzung. So reagieren nicht Demokraten, sondern Despoten auf Widerspruch: Er wird kurzerhand als Hochverrat verurteilt. Und wenn das nicht hilft, entbietet sich die Trump-Truppe nicht, vermeintliche Massaker zu erfinden, über die die verlogenen Medien angeblich nicht berichtet haben. Das lässt sich freilich im Handumdrehen widerlegen – aber was nutzt es bei einem Mann, der dann eben „alternativ Fakten“ verkünden lässt?

Und doch gibt es auch hier noch Menschen, die jegliche Kritik an diesem galoppierenden Wahnsinn für „Anti-Amerikanismus“ halten. Das Gegenteil ist richtig: Jedem überzeugten Transatlantiker muss das Herz bluten! Was bleibt, ist die Hoffnung auf die Selbstheilungskräfte dieser großartigen Nation. **Berichte Seiten 4, 5, 7**

joerg.helge.wagner@weser-kurier.de

### KOPF DES TAGES

#### Klaus Thormählen



Nach zwei Tage sind es bis zur Schiffermahlzeit. Bevor es im Rathaus rund geht, lädt die Stiftung Haus Seefahrt ausgediente Gäste und einige Medienvertreter aber noch in den Seefahrtshof nach Bremen-Grohn. Der Chef der traditionellen Einrichtung in der Seefahrtstraße ist der verwaltende Kapitän Klaus Thormählen. Er ist 79 Jahre alt, fuhr aber schon vor 60 Jahren zur See. Im Haus Seefahrt zählt er zu den sogenannten Oberalten. So einer hat alles erlebt. Das bisschen Trübel an diesem Mittwoch kann ihn also nicht schrecken.

FEA

### WETTER

|          |        |              |
|----------|--------|--------------|
| Tagsüber | Nachts | Niederschlag |
|          |        |              |
| -1°      | -6°    | 40%          |

Nur etwas Sonne

Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28 189 BREMEN



4 194176 301408